

„Ein Buch, das für die Kulturgeschichte der Vorkriegsjahrzehnte unentbehrlich ist!“

Deutsche Rundschau, Berlin, über:

Fritz Schumacher

Stufen des Lebens

Erinnerungen eines Baumeisters

426 Seiten Groß-Oktav mit 16 Tafeln auf
Kunstdruckpapier. In Leinen gebunden M 8.50

4. und 5. Tausend

Mit Recht haben diese „Erinnerungen eines Baumeisters“ eine glänzende Aufnahme gefunden, sie überragen weit den Durchschnitt artverwandter Versuche. Drei Dinge sind die unverkennbaren Stärken des Buches: die glänzende Menschencharakteristik, die Ausrundung eines kleinen Erlebnisses zur hastenden Anekdote und endlich der bewundernswerte Sinn für die Verknüpfung der schier unerschöpflichen Erlebnis-Details zum kulturgeschichtlichen Gesamtbild. *Berliner Tageblatt*

Dieser Blick in die Zeit wird vielen lohnend und fruchtbar werden können, die sich, wie der Verfasser, bemühen, das Wahre zu erkennen und die Erkenntnisse in die Tat umzusetzen. Die heranwachsende Bauwelt wird in diesem Lebens- und Bekenntnisbuch manche Förderung und Bereicherung des Wissens finden. — Jeder, der teilnimmt an dem kulturgeschichtlichen Leben Deutschlands, wird in diesem Buche Lesenswertes finden. *Hamburger Nachrichten*

Es ist in den letzten Jahren kaum ein so fesselndes, so meisterlich geschriebenes und so inhaltsreiches Memoirenwerk erschienen wie dieses. Es ist aber nicht nur ein Architektenbuch, sondern durch reiche und vielfältige Kanäle mit allen Gebieten der Kultur und des Lebens verbunden. Ein Buch, mit dem man monatelange, stille Zwiegespräche führen kann und das für die Kulturgeschichte der Vorkriegsjahrzehnte unentbehrlich ist. *Deutsche Rundschau, Berlin*

DEUTSCHE VERLAGS ANSTALT
STUTTGART UND BERLIN

„Der einzigartige Zusammenklang von Idee, Stoff und Form macht dieses Buch zum vollendeten Kulturwerk und einem der bedeutendsten Romane der politisch-historischen Literatur.“

Der Mittag, Düsseldorf, über:

Henry Benrath

Die Kaiserin Konstanze

Groß-Oktav. In Leinen M 6.50

9. und 10. Tausend

— Wenn Dichtung wahrhaft Verdichtung einer Zeit und ihrer Ereignisse ist, dann kann man von diesem Roman als einer überlegenen Prosadichtung sprechen. Benrath ist in die reichen Schächte deutscher und abendländischer Geschichte gestiegen. Aber die Menschen und Zustände, die er schildert, sind nicht von einem Dunst von Legenden der Vergangenheit umhüllt, er durchdringt sie vielmehr mit dem Lebensgefühl des Modernen; er stellt sie damit in den Vordergrund und in die Helle einer lebendigen Überzeitlichkeit. Dadurch erreicht er eine Plastik der Vorgänge, die fesselt und überzeugt. *Völkischer Beobachter, Berlin*

Aus der Flut pseudohistorischer Darstellungen ragt Benraths formvollendetes ernstes Werk weit hervor, und man kann nur wünschen, daß so aufrichtigem Streben auch der äußere Erfolg entspreche.

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

Benraths Roman steht seiner Art nach nicht fern von Gobineaus „Renaissance“; er ist nur viel farbiger, auch in der seelischen Landschaft. *Der Bund, Bern*

DEUTSCHE VERLAGS ANSTALT
STUTTGART UND BERLIN